

Sei dankbar -

- dass du hier in der Klinik darfst sein,
es gibt Viele, die können nicht, kämen gerne`rein.
- Du hast es nur am Knie oder am Bein,
gar manche hört man vor Schmerzen schrei`n.
- Du hast eine neue Hüfte bekommen,
dir wurde viel Elend und Schmerz weggenommen.
- Du bist an der Bandscheibe operiert,
kannst bald wieder laufen wie geschmiert.
- Dein offenes Bein ist bald wieder heile
musst nur Geduld haben noch eine Weile.
- Was hat deine Hand dir viel Schmerzen gemacht,
die Therapie hat dir schon viel Linderung gebracht.
- Du kannst zum Essen bei Tisch aufrecht sitzen, wie schön,
gar mancher kann das nicht, kann nur beim Essen stehn.
- Du kannst alleine gehen in den Speisesaal
viele essen auf dem Zimmer und haben manch Qual.
- Du kannst zur Therapie gehen, alleine, zu Fuß,
während manch anderer im Rollstuhl fahren muss.
- Du kannst dein Brot selber schneiden und fassen,
wie viele müssen sich hier bedienen lassen.
- Auch wenn du glaubst, es geht dir schlimm,
siehst du die vielen, die schlimmer dran sin`.
- Dir geht es noch ziemlich gut,
muntere auf doch die anderen und mach Ihnen Mut.
- Du bist nicht daran zerbrochen,
schau dir andere an, die übel kommen daher gekrochen.
- Du kriegst Therapie, ganz gezielt und besonnen,
andere werden nicht mal hier aufgenommen.
- Und schick zum Himmel ein Gebet,
eingedenk, dass es dir besser als vielen geht.
- Schöpfe doch Hoffnung, das ist niemals verkehrt,
bald kommt das Taxi, das dich nach Hause fährt.

***Ich bin dankbar für alles, wenn ich heut` komme `raus,
man hat mir sehr geholfen in diesem Haus!***

Die obigen Verse haben keinen direkten Zusammenhang. Sie entstammen den Gesprächen mit Patienten auf den Fluren. So ist jeder Reim indirekt mit der Überschrift zu verstehen.